

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Barbara Schleicher-Rothmund und Manfred Geis (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Jedem Kind seine Kunst

Die **Kleine Anfrage 2335** vom 15. Mai 2014 hat folgenden Wortlaut:

Vor dem Hintergrund der Neuaufnahme von 19 weiteren Kunschtschaffenden und dem Beginn der dritten Runde des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ fragen wir die Landesregierung:

1. Wie ist die Resonanz in der rheinland-pfälzischen Kunstszenen auf das Programm „Jedem Kind seine Kunst“ im Hinblick auf die einzelnen künstlerischen Sparten?
2. Wie wird bei der Verteilung der Projekte auf das Land eine angemessene Vertretung des ländlichen Raums sichergestellt?
3. Auf welche Weise stellt die Landesregierung die Einhaltung von Qualitätsstandards sicher?
4. Wie viele und welche Art von Kooperationseinrichtungen nehmen an dem Programm teil?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 3. Juni 2014 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Das Landesprogramm „Jedem Kind seine Kunst“ wird von der rheinland-pfälzischen Kulturszene sehr gut angenommen. Die Resonanz auf den Start des Programms im Sommer 2013 war überwältigend. Das Interesse von Künstlerinnen und Künstlern, daran mitzuwirken, ist seither kontinuierlich gestiegen. Waren es bei der ersten Projektrunde im zweiten Halbjahr 2013 noch 68 Künstlerinnen und Künstler, die 110 Projekte durchgeführt haben, ist die Zahl in der zweiten Projektrunde im ersten Halbjahr dieses Jahres auf 85 Künstlerinnen und Künstler angestiegen, die 258 Projekte durchführen. An der aktuell laufenden Ausschreibungsrunde für das zweite Halbjahr 2014 nehmen 106 Künstlerinnen und Künstler teil.

Die Spartenvielfalt ist außerordentlich groß. Die Projekte des ersten Halbjahres 2014 decken folgende künstlerische Sparten ab:

Sparte	Anzahl der Projekte *)
Bildende Kunst	227
Fotografie	63
Theater	62
Design	54
Literatur	48
Neue Medien	47
Film	42
Tanz	36
Musik	35
Architektur	32
*) Mehrfachnennungen möglich, weil einzelne Projekte mehrere künstlerische Sparten berühren können.	

b. w.

Zu Frage 2:

Projekte des Programms „Jedem Kind seine Kunst“ werden in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten durchgeführt. Bisher hat es nur in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie in den kreisfreien Städten Koblenz und Landau keine Projekte gegeben. Somit wird „Jedem Kind seine Kunst“ nahezu flächendeckend umgesetzt. Die räumliche Verteilung der Projekte zeigt, dass von diesem Landesprogramm insbesondere der ländliche Raum profitiert.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur wählt aus den Vorschlägen einer Fachjury (siehe dazu Antwort zu Frage 3) diejenigen Projektangebote von Künstlerinnen und Künstlern aus, die in der jeweiligen Projektrunde realisiert werden. Die Sicherstellung einer angemessenen Vertretung des ländlichen Raumes ist dabei ein Kriterium bei dieser zu treffenden Auswahlentscheidung.

Zu Frage 3:

Die Einhaltung von Qualitätsstandards wird in mehrfacher Hinsicht gewährleistet.

Zunächst bewertet eine Fachjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern rheinland-pfälzischer Kulturverbände unter dem Vorsitz von Kulturstatssekretär Walter Schumacher die von den Künstlerinnen und Künstlern eingereichten Projektideen und macht Vorschläge, welche davon realisiert werden sollten. Die Fachjury entscheidet dabei auf der Grundlage festgelegter Auswahlkriterien sowohl hinsichtlich der Qualifikation der Künstlerinnen und Künstler als auch der Qualität der eingereichten Projekte.

„Jedem Kind seine Kunst“ wird zudem auf zweierlei Weise wissenschaftlich begleitet und evaluiert: Zum einen holt das Zentrum für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität Koblenz-Landau mittels Fragebögen ein Feedback sowohl der Künstlerinnen und Künstler als auch der Kinder und Jugendlichen und der Kooperationseinrichtungen ein. Zum anderen führt das Institut für Grundschulpädagogik, Arbeitsbereich Ästhetische Bildung der Universität Koblenz-Landau unter Leitung von Frau Professorin Dr. Kristin Westphal ein Forschungsprojekt zur qualitativen wissenschaftlichen Begleitung und Evaluierung des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ durch.

Zu Frage 4:

An der aktuellen Runde nehmen insgesamt 190 Kooperationseinrichtungen teil, überwiegend Schulen (117) und Kindergärten (33). Daneben gibt es eine Reihe von Einrichtungen und Institutionen, die in den beiden bisherigen Projektrunden mitwirken beziehungsweise mitgemacht haben.

Einige Beispiele:

Bei der Jugendfeuerwehr in Uelversheim findet das Projekt „Kunstwerk der Gruppe für den öffentlichen Raum“ statt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus altem und bereits benutztem Material Kunstwerke schmieden und schweißen.

Das MädchenHaus Mainz führt zurzeit die Projekte „Bewegtes Lesen“ und „I am (not) a Supermodel“ durch, von denen ersteres Bewegung mit Lesen verbindet und sich letzteres kritisch mit dem Thema Schönheit auseinandersetzt.

In der Stadtbibliothek Oppenheim wird aktuell das Projekt „Schreibwerkstatt: Reden ist Silber, schreiben ist Gold“ durchgeführt, in dem Literatur mit Bildender Kunst verknüpft wird.

Im Kinderschutzbund Neuwied findet das Projekt „Skulpturenpark/Holzbildhauerei“ statt, in dessen Rahmen Skulpturen aus Holz hergestellt werden.

Die Freie Evangelische Gemeinde Alsheim führt zurzeit das Projekt „(Trick-)Filmkunst – Bilder bewegen“ durch, das eigene Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer filmisch umsetzt.

Schließlich findet in der Jugendstrafanstalt Wittlich das Projekt „Die Geheimnisse der Alten Meister – Prismen und Pflanzenfarben“ statt, in dem mit selbst hergestellten Farben und Malmitteln Stilleben nach Vorbild der alten Meister entstehen.

In Vertretung:
Walter Schumacher
Staatssekretär